

## **Ablehnung der Reduktion von Fahrspuren am Gürtel**

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte des Klubs der Freiheitlichen Bezirksräte stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 29.02.2024 gemäß § 24 GO BV folgende

### **2. Resolution**

Die Bezirksvertretung des 16. Bezirks spricht sich gegen die Reduktion von Fahrspuren am Gürtel aus.

### **Begründung**

Die sogenannten „Visionen“ mancher Parteien für den Gürtel stellen sich als impraktikable Illusionen heraus. Eine Reduktion des Gürtels auf zwei Autospuren würde vermehrt zu Abgasen, Lärmbelästigung und größerem Unwohlsein bei den Anrainern führen. Solange es übervolle öffentliche Verkehrsmittel gibt und Menschen, die auf ein Auto angewiesen sind, kann von einer Wegnahme von Fahrspuren nicht die Rede sein. Es gibt reichlich schlecht genutzte Fläche entlang des Gürtels, welche sinnvoll verwendet werden kann, ohne dabei den Verkehr zusätzlich zu belasten. Die Bürger in unserem Bezirk wünschen sich eine Entspannung der Verkehrssituation, nicht eine weitere, unnötige Belastung.

# Grüne Gürtel-Visionen

Die Grünen Wien haben ihre Vision von einem neuen und deutlich grüneren Gürtel präsentiert.

VON BARBARA SCHUSTER

Rund 70.000 Autos verkehren täglich am Gürtel. Abschnittsweise nimmt der motorisierte Verkehr bis zu 86 Prozent der Fläche ein. Mit über 70 Dezibel ist auch die Lärmbelastung nicht gerade gering.

„Der Gürtel, der kann leiwand sein“, ist sich Judith Pühringer, Co-Parteivorsitzende der Grünen Wien, gewiss. Im Rahmen eines Mediengesprächs im Café Oben am Urban-Loritz-Platz haben die Grünen ihre Vision für einen zukunftsrichtigen Gürtel präsentiert. Als Basis dafür diente eine Studie des Planungsbüros „bauchplan“.



Der Gürtel soll ein grüner Boulevard werden. Visualisierung: bauchplan

der Landschaftsplanerin Gisa Ruland und des TU-Verkehrsexperten Harald Frey.

### Reduktion des Autoverkehrs

Geht es nach den Wiener Grünen, soll die Fläche gerechter aufgeteilt werden. Schwerpunktmäßig hat man sich dem Abschnitt zwischen der Gumpendorfer Straße und der Alser

Straße gewidmet. Als Beispielzonen wurden die Bereiche Westbahnhof/Europaplatz und Josefstädter Straße ausgewählt, für die man konkrete Vorschläge ausgearbeitet hat. Mit einer Reduktion auf zwei Fahrspuren pro Richtung soll der Gürtel weiterhin eine wichtige Verkehrsader bleiben. Die neu gewonnene Fläche soll einerseits Platz für einen 3,5 Meter breiten Zwei-Richtungs-Radweg auf beiden Seiten des Gürtels schaffen. Andererseits sollen die Gehsteige auf der gesamten Gürtellänge deutlich verbreitert werden.

### 1.500 neue Bäume

Mit der Pflanzung von 1.500 Bäumen könne das Mikroklima deutlich verbessert werden. Für die von Otto Wagner entworfenen Gürtelbögen sind durchlässige Glasfronten vorgesehen. Außerdem sollen Lokale sowie Kunst- und Kulturprogramme

die Gürtelbögen attraktivieren. Für den Europaplatz sieht das Konzept eine völlige Neugestaltung vor: Er soll autofrei und – natürlich – grüner werden. Ein „Radhaus“ soll zusätzlich 1.100 Radabstellplätze bieten.

Um die U6 zu entlasten, wollen die Grünen eine alte Bekannte wieder zum Leben erwecken: die Straßenbahn-Linie 8. Sie wurde 1989 eingestellt. Ihre Gleise gibt es noch, sie verschwanden in den 1990er-Jahren jedoch unter dem Asphalt. Das Konzept „Gemma Gürtel 2030+“ sei freilich keine fertige Detailplanung. Vielmehr sei es eine Vision, betonte Co-Parteivorsitzender Peter Kraus. Die Stadt Wien habe sich selbst das ambitionierte Ziel gesetzt, den Autoverkehr zu halbieren. Dazu müsse es aber entsprechende Anreize geben. „Um den Gürtel zu beleben, muss er vorher attraktiviert werden“, so Kraus.

KO Michael Oberlechner, MA

BR Britta Holzer, BA

BR Heike Nepras